

# Neue Seen, neue Bahnen in Obwalden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **99 (1958)**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033540>

## **Nutzungsbedingungen**

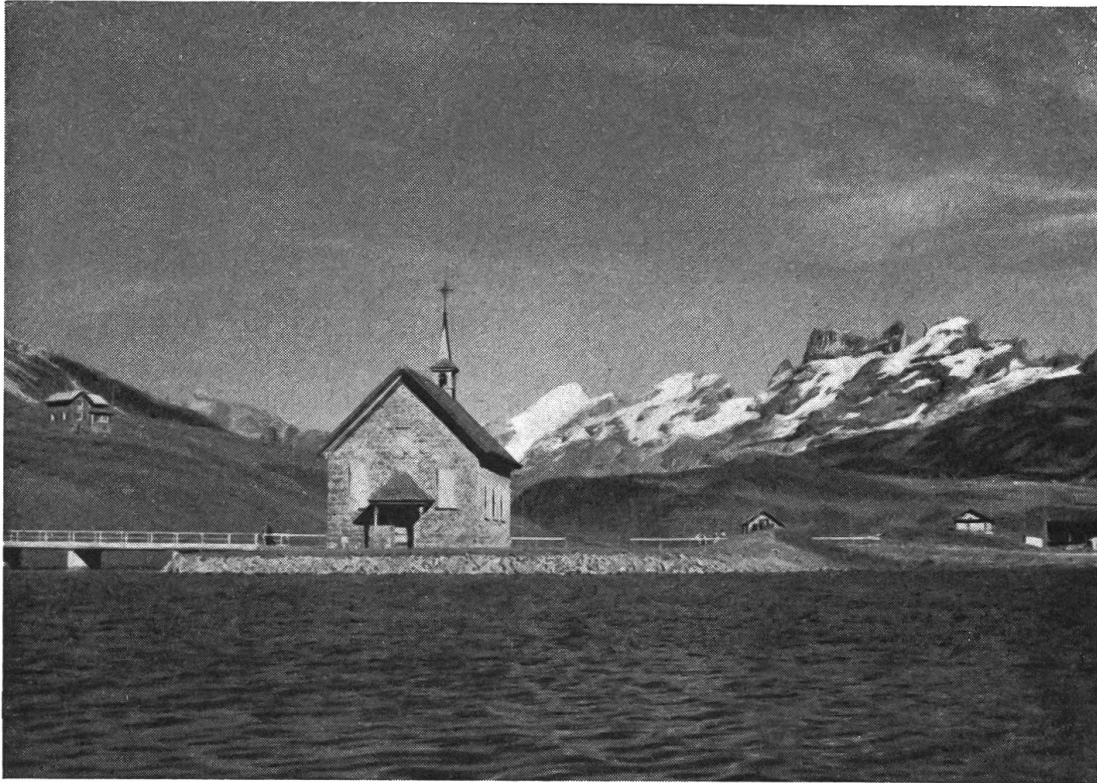
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

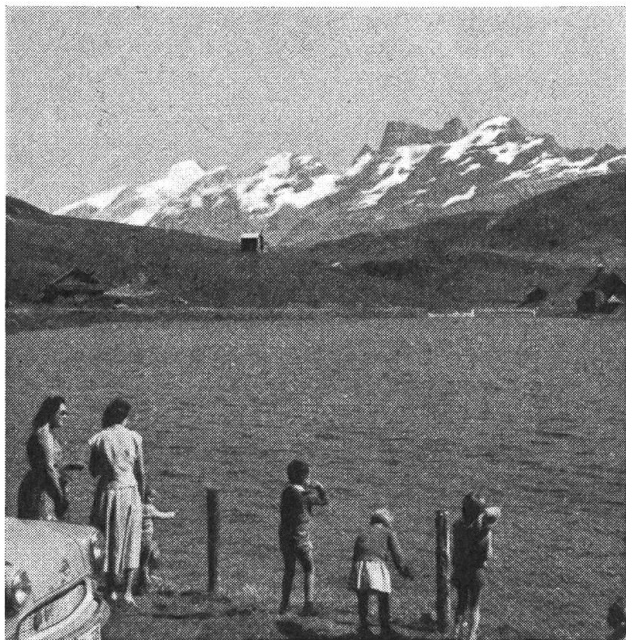


Das Frutt-Kirchlein wird jetzt von drei Seiten vom neuen See umspült

## Neue Seen, neue Bahnen in Obwalden

Technik und Natur haben sich auf der Frutt harmonisch verbunden. Melchsee und Tannensee sind vollendet. Die Wunden, die Bulldozer, Lastwagen und Trag in den Boden gerissen, sind fast vollständig verheilt, der Lärm der Baumaschinen und Sprengungen verhallt und das überschwemmte Alp-land verschwunden. Durch zwei Sommer hatten Gäste und Hoteliers wenig Freude an der Frutt, weil Lärm und Schmutz, Erschütterung und Baubetrieb die idyllische Abgelegenheit störte. Heute ist dieses Unge- mach vergessen. Der Sendeturm ist aus dem Talboden verschwunden, neue schöne Wan- derwege und Straßen sind angelegt wor- den, das Fruttkirchlein ladet den Bergwan- derer auf der Halbinsel zu kurzem Gebet und aus dem bewegten Spiel der glitzern- den Wellen würde niemand vermuten, daß hier die oft geschmähte Technik die Natur aufs Schönste ergänzt hat.

Nicht anders erging es mit dem Stausee für das neue Kraftwerk an der Sar- neraa der Gemeinden Alpnach und Sarnen unterhalb der Station Kerns/Kägiswil. Ein idyllisches Wandergebiet ist mit der Stau- ung der Sarneraa vom Stauwehr in Alp- nach bis unterhalb der Brücke der Brünig- bahn in Kägiswil geschaffen worden. Rechts vom Stausee erheben sich die mächtigen, eigenwillig geformten Wyheldossen, mit dem Niederholz und den felsnischen und Höhlen schon immer ein bevorzugter Nist- ort und Unterschlupf für Wasservögel und anderes Federvieh. Das linke Seeufer, dem vorläufig der natürliche Wuchs noch fehlt, kann auf seiner ganzen Länge begangen werden. Nachdem durch die Korrektur der Sarneraa unterhalb des Kraftwerkes bis zum Alpnachersee und durch den Flugbe- trieb auf den großen Pisten das schweizeri- sche Vogelreservat in diesem Gebiet verloren



Feriengäste und Kinder freuen sich über den neuen Stausee

ging, verfolgen heute Freunde der Natur den Gedanken, dieses Naturschutzgebiet und Vogelreservat im Gebiet des neuen Stausees wieder Urstünd feiern zu lassen.

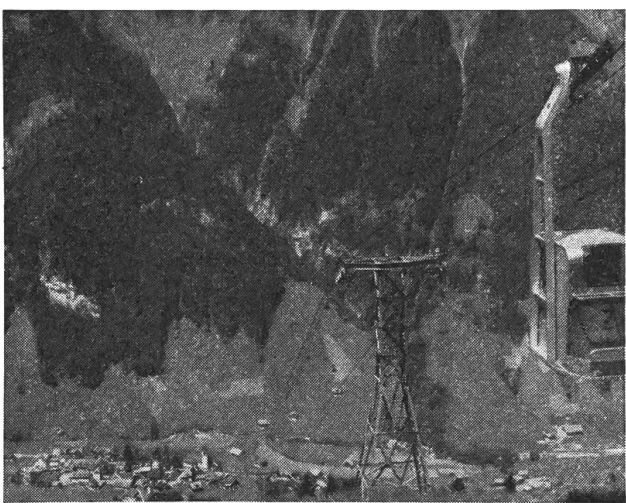
Die beiden neuen Kraftwerke haben nicht nur der Volkswirtschaft und Arbeitsbeschaffung gedient, sondern sie haben sich so harmonisch in die Landschaft eingefügt, daß der Naturfreund freudig damit einverstanden ist. Auf der Frutt und in der Tannalp wurde großenteils ödes Sumpfland zugedeckt

und die ruhige Gegend des überraschend wilden Wycheldossens wurde dem Wanderer erst neu erschlossen. Bald aber werden die beiden Werke die immer drückenden Bilanzen des Staates wesentlich erleichtern und dies wird nicht die letzte der Obwaldnerfreuden sein.

Wo etwas zu sehen ist, ein hübscher See, oder eine herrliche Berglandschaft, da wollen die Menschen hin. Heute aber fehlt den meisten die Zeit für das Wandern, da braucht es Straßen und Bahnen. So wurde die Luftseilbahn von Stöckalp nach Melchsee Frutt dieses Jahr erneuert und vergrößert. Mit der neuen Bahn, die auf ein Fassungsvermögen von 30 Personen gesteigert wurde, sind die 900 Meter Höhe in 11 Minuten überwunden. Damit wird man-



Der Wychelfsee,  
die gestaute Sarneraa beim Wycheldossen



Die neue Luftseilbahn Melchtal-Rüti

chem die Frutt erschlossen, der sich bis jetzt gescheut hat lange bei der Bahn warten zu müssen.

Als kleine Schwester der Fruttbahn hat die Familie Fenk im Melchtal die Luftseilbahn nach der Rüti erstellt. Dort genießt der Wanderer und Bergfreund eine herrliche Aussicht, hat einen günstigen Ausgangspunkt für weitere Touren und wird vor allem im Frühling und Herbst in kurzer Fahrt vom Tal aus rasch zu einer herrlich wärmenden Bergsonne kommen.

Es ist sehr zu bedauern, daß man von der längst fälligen Erneuerung der Engelbergerbahn noch nichts Erfreuliches berichten kann. Die Verhältnisse scheinen dort äußerst

verwickelt zu sein. Wir wollen aber hoffen, daß auch dieses Problem, das notwendig einer Lösung entgegengeführt werden muß, bald einen guten Abschluß finden wird.

### Wiä s'Meitschi traimd

Oh, wenn's ai nur scho Summer wär,  
miis Härz isch truirig und isch schwär,  
dr Hans isch fort und cha nid hei.  
Ich bi so lang scho ganz ällei.

Im Herbst isch de e scheeni Zitt,  
de hed er zuemer nimme wüit,  
all Sunntig channer zuemer cho.  
Oh, wär's doch Herbst ich wär so froh!

Und z'Wiähnacht wird d'Verlobig sii,  
und s'gruisig Blange isch verbii,  
de chund er mid miim Ring derthär.  
Oh, wenn's ai nur scho Winter wär.